

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 83.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} . außerhalb des Bezirks 1.20 \mathcal{M} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 16. Juli

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{F} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{F} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1895.

Die zweite Schulstelle in Maulbronn, Bez. Knittlingen, wurde dem Schullehrer Dürr in Oeschelbronn, Bez. Herrenberg-Oberjesingen, diejenige in Obersontheim, Bez. Gaildorf, dem Schullehrer Sinn in Untermusbach, Bez. Freudenstadt, und die fünfte Schulstelle in Calw dem Schull. Fischer in Waldrennach, Bez. Neuenbürg, übertragen.

Gestorben: Karl Frey, Gutbesitzer, ref. Schullehrer, 1851/55 Landtags-Abg. für Freudenstadt, Mitglied der Handelskammer Calw, Schwarzenberg. — Wilhelm Schnurrer, Oberfinanzrat a. D., Stuttgart. — Heinrich Lerch, Fabrikant, Bösen. Karoline Neth, geb. Stump, Schullehrerwitwe, Herrenberg.

Wie es in der Welt steht.

Fünfundzwanzig Jahre werden in diesen Tagen verfloßen sein, seitdem in Deutschlands Gauen allüberall der Ruf zu den Waffen erklang. Die Kriegszanfaren schmetterten durch die friedlichen Gefilde der Heimat, zur Wehr des Vaterlandes Jeden berufend, der da befähigt und verpflichtet war, die Waffen zur Verteidigung von Deutschlands Freiheit und Ruhm zu führen. Und Alle, Alle kamen, die da gerufen waren, und mehr noch. Jünglinge im Lockenhaupt drängten sich in die Reihe der Krieger, Männer, deren Haar zu ergrauen begann, wollten noch einmal mit hinausziehen gegen den Feind. „Krieg!“ so erscholl der Lärmruf in ein jedes deutsche Haus, „Sieg!“ war die jubelnde Antwort, die dem Kampfruf entgegenklang. Wohl gab es dann manch' schmerzliches Scheiden, für immer sollte es sein, zerrissen ward so manches traute Band, aber es gab kein Jaudern, kein Jagen, hinaus im Sturmschritt zog die „Wacht am Rhein“, und von Sieg zu Sieg flog ihr Banner. Das war der große Nationalkrieg, der uns aufgezungen ward und der uns Böses bringen sollte! Er brachte uns Großes und Edles, Ruhm und Ehre, Einigkeit im deutschen Vaterland, dem deutschen Reiche einen Kaiser. Um ein Nichts begonnen, um eine in allen Fugen krachende Cäsaren-Herrschaft neu zu festigen, ward der Kampf geführt, ein Streit des Rechts wider das Unrecht, und das erstere hat obgeiegt. Unvorbereitet traf der Krieg Deutschland nicht, wenn auch das deutsche Gewissen schwer einen solchen Frevelmut fassen konnte, der diesen blutigen Kampf herausbeschwor. So viele Tausende von tapferen Männern, wackeren Streitemern leben unter uns heute noch, welche damals vor dem Feind gestanden, so viele Tausende haben als Jünglinge und heranwachsende Knaben jene große Zeit mit vollem Verständnis durchlebt. Sie Alle, die in diesen Tagen wieder lebhaft empfinden werden, was vor einem Vierteljahrhundert all ihr Denken und Fühlen in Anspruch nahm, feiern gern die Gedächtnistage unserer Feldzeit, sie alle sind berufen, dem jungen Geschlecht Zeugen zu sein von dem strahlenden Patriotismus, von der flammenden Vaterlandsliebe jener Zeit. Das silberne Jubiläum unseres deutschen Völkerfrühlings, wie wir jene Zeit mit Zug und Recht zu nennen vermögen, hat begonnen, mag es unserem teuren Vaterlande reiche und gegnete Früchte tragen!

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold. Wie wir hören, wird der Liederfranz am Sonntag den 28. Juli 1895 in der hies. Turnhalle zu Gunsten der Hagelbeschädigten des Bezirks ein Wohlthätigkeits-Konzert geben.

Kohrdorf. (Eing.) Der für uns so unglücklich verlaufene 1. Juli hat durch seinen Hagelschlag unsägliches Leid für die Gemeinde gebracht und nur wenigen ist es beschieden, noch die Saat-

frucht zu erhalten. Die meisten Betroffenen sind heuer des Erntegeschäftes ganz entzogen, denn gegenwärtig werden Dinkel-, Weizen- und Gerstenacker, auch ein Teil der Haberäcker, abgemäht und dürr gemacht; wie in der Heuernte werden Wagen mit zerhacktem Stroh in die Scheunen geführt. Die sonst mit goldenen Früchten beladenen Obstbäume sind derselben beraubt, zerknickt und zerschlagen werden noch viele solcher zu Grunde gehen, die Gemüsegärten, die Kartoffelfelder sind ebenso sehr mitgenommen und versprechen nur einen geringen Ertrag; Hopfenanlagen sind ganz vernichtet. Niemand hier kann sich eines solchen Unwetters mit einem solch enormen Schaden erinnern. Um nur die Herbstsaat zu bestellen, sind nicht weniger als 140 Jtr. Dinkel erforderlich. Landwirte, welche im Winter einige Wochen Tagelöhner zum Ausdrach beschäftigten, brauchen heuer kaum Flegel und Siebe. Daher wir mit betrübtem Herzen der Zukunft entgegenzusehen würden, wenn uns die Hoffnung nicht wäre, daß der gütige Gott Herzen zu werthätiger Nächstenliebe erwecken werde. Drum Inösesamt hinausgeschaut und auf Gott vertraut.

Herrenberg, 9. Juli. Amtspfleger Sauter, Vorstand der hiesigen Vorschußbank erläßt folgende Erklärung: Infolge der Verluste bei der Vorschußbank hier richten sich die Angriffe ausschließlich gegen meine Person. Ich sehe mich deshalb veranlaßt zu erklären, daß die bis jetzt entdeckten Fälschungen hauptsächlich bei der jedes Jahr auf 31. Dezember erfolgten Aufnahme der Schuldscheine vorgekommen sind. Dieses Geschäft erfolgte mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch drei andere Herren und es gelang Klavier, diese hiebei zu täuschen. Vor viele dreihellige Zahlen setzte er eine weitere Ziffer und vermehrte sie dadurch um Vielfache. Diesen Arbeiten traute ich und prüfte sie nicht nach, bin aber als Vorstand eben zunächst verantwortlich. Dies zur Beurteilung des Falls, namentlich auch deswegen, weil ich hören mußte, ich hätte auch von dem unterschlagenen Gelde bekommen.

Herrenberg, 12. Juli. Die Berufs- und Gewerbezahl ergab hier 2528 Einwohner und zwar 1209 männliche und 1319 weibliche, gegen 2614 im Jahre 1890; Abnahme 86.

Stuttgart, 11. Juli. Ueber das Schicksal des Religionsverfallengesetzes wird dem „S. B.“ geschrieben: Dieses Gesetz, welches die kath. Thronfolge im Auge hat und für diesen Fall die Verhältnisse in der evang. Kirche regeln will, hat heute ein Schicksal erlebt, das ihm s. Z. niemand zugetraut hätte; es ist zuerst auf Antrag des Zentrums in die Kommission gewandert und heute auf den Herbst verschoben worden. Es war vorauszu sehen, daß lebhafteste Erörterungen über das Schicksal des Gesetzes sich einstellen werden und daß, wie es bei solchen konfessionellen Angelegenheiten der Fall zu sein pflegt, die öffentliche Meinung sehr getrübt wird. Das Gesetz, das von der evang. Landessynode lange beraten wurde, weist 2 Seiten auf, eine innerkirchliche; diese Bestimmungen des Gesetzes gehen die Stände nichts an. Das Gesetz geht aber auch in manchen Bestimmungen auf das staatsrechtliche Gebiet über u. anlässlich dieser Bestimmungen ist es zum Konflikt gekommen. Das Zentrum befolgt hiebei die Politik, unter allen Bedingungen dem neu zu bildenden evang. Kirchenregiment den Charakter und den Schein einer offiziellen Regierungsbehörde zu benehmen, dieselbe vielmehr auf das Gebiet einer innerkirchlichen Behörde zurückzuführen. Deshalb bekämpft es den Artikel 1 des Gesetzentwurfes, welcher vorschlägt, 3 Staatsminister, bezw. Mitglieder des Geheimen Rats sollen kraft ihres Amtes verpflichtet sein, Mitglieder dieser evang. Kirchenregierung zu werden. Da sich die Volkspartei mit Rücksicht auf ihren Programmpunkt nach Trennung von Staat und Kirche diesem Zwang ebenfalls widersetzte, so fiel der Synodalparagraphe in der Kom-

mission mit 6 gegen 1 Stimme durch (v. Schad und v. Gemmingen fehlten.) Um wenigstens das Ganze zu retten, sprang Kultusminister v. Sarwey mit einem Vermittlungsantrag ein, welcher vorschlug, den vielangefochtenen Synodalparagraphe in suspenso zu lassen und wenigstens dem andern Teil des Gesetzes die ständische Sanktion zu erteilen. Dieser Antrag siegte in der Kommission mit 4 gegen 3 Stimmen des Zentrums, welches will, daß den Ministern geradezu verboten werde, Mitglieder der evang. Kirchenregierung zu werden. Nach etlichen Plänkereien im Plenum brachte der Führer der deutschen Partei, Sachs, den Antrag ein, die Beschlussfassung zu vertagen, weil keine schriftliche Berichterstattung vorliege. Wir halten unter den obwaltenden Umständen die Annahme des Antrags Sachs auf Vertagung für besser, als ein übereiltes Durchberaten eines so wichtigen Gesetzentwurfes und zwar umso mehr, da verschiedene Abgeordnete offenbar sehr im Zweifel waren, wie sie, um dem Willen ihrer Wähler gerecht zu werden, bei der neuen Wendung der Dinge stimmen sollen; manche Abgeordnete haben ihren Wählern ausdrücklich versprochen, für das Gesetz zu stimmen und wären bei der Abstimmung in einer gewissen Verlegenheit gewesen. Inzwischen werden sie Gelegenheit erhalten, sich über die Stimmung ihrer Wähler zu orientieren. Die deutsche Partei tritt geschlossen für die Synodalbeschlüsse ein. — Es ist nur zu wünschen, daß in die Bevölkerung in der vorliegenden Affaire, die zunächst einen Grund zur Beunruhigung nicht bietet, eine konfessionelle Erregung nicht hineingetragen wird. Der Versuch wird zwar voraussichtlich gemacht werden; es dürfte aber die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß es beim Versuch bleiben werde.

Heilbronn, 12. Juli. Wie schon mitgeteilt wurde, hat Gemeinderat Huber zwei hiesigen Werkmeistern Steuerumgehung des sogenannten Steinausfuhrzolls vorgeworfen. Der Oberbürgermeister wollte die Sache untersuchen und ließ Huber vorladen und als dieser nicht erschien, verhängte er über ihn eine Strafe von 15 \mathcal{M} wegen Ungehorsams. Nach einer Erklärung Hubers in einem Beiblatt zur „S. Stg.“ ist er nicht erschienen, weil die Steuerdefraudation nicht der Stadtvorstand, sondern die Staatsanwaltschaft zu untersuchen habe und weil er eine anständigere Einladung „mit dem Prädikat Herr“ und dem Titel Gemeinderat hätte erwarten können. In der Vorladung hieß es „Werkmeister Huber“. In einer Eingabe an das Oberamt ersucht Huber nun um Aufhebung der Strafe von 15 \mathcal{M} und weiter darum, das R. Oberamt wolle dem Herrn Stadtvorstand zu erkennen geben, daß er in Zukunft ihn, bezw. sämtliche Gemeinderäte geziemend behandeln, bezw. vorladen lasse.

Crailsheim, 12. Juli. Im Laufe dieses Monats feiern die Anstalten auf dem benachbarten Tempelhof (Privatschullehrerseminar und Kinderrettungsanstalt) ihr 50jähriges Jubiläum. Wie wir hören, findet am 25. d. M. (Jakobifreiertag) eine Versammlung der früheren Inspektoren, Lehrer und Seminaristen statt. Tags darauf wird das Jahresfest abgehalten. Die Kultusministerialabteilung für Gelehrten- und Realschulen und das ev. Konsistorium haben den Lehrern, welche an der Jubelfeier teilnehmen, einen zweitägigen Urlaub bewilligt. Auf dem hiesigen Bahnhof wird ein Komitee die Gäste empfangen und für deren Unterbringung, sowie für Fahrgelegenheit auf den Tempelhof besorgt sein. Alle ehemalige „Tempelhofer“, sowie die Freunde und Gönner des Tempelhofs sind zur Teilnahme an der Feier eingeladen.



Strassburg i. E. In der offenen Maschinenhalle unserer Ausstellung befindet sich u. A. ein höchst sehenswerter Pavillon der Firma Billing und Zoller in Karlsruhe. Derselbe kann sowohl seinem Äußeren wie dem Inhalt nach als Meisterstück bezeichnet werden. Auf der einen Seite enthält der Pavillon 4 Zimmerthüren von verschiedenen durchweg ebenso praktischen und sinnreichen Konstruktionen. Besonders beachtenswert sind auch die Verschlüsse und die Angeln. Auf der anderen Seite befinden sich 2 Fenster und ein Rollladen von gleichfalls vorzüglicher Arbeit und Einrichtung. Außerdem sind noch andere Holzarbeiten, Teile von Türen und Fenstern ausgestellt. Jeder Bauhandwerker und jeder Unternehmer, namentlich aber auch jeder Hausherr und Jeder, der ein Haus bauen will, sollte diese interessante Ausstellung genau studieren.

Berlin, 12. Juli. Wie verlautet, lehnt, ebenso wie die preussische Regierung, auch die Mehrzahl der verbündeten Regierungen es nach wie vor ab, dem Gedanken der Einführung des Befähigungsnachweises für das Handwerk näherzutreten. Alle Maßregeln, welche jetzt in Frage stehen, beziehen sich lediglich auf den besseren Zusammenschluß des Handwerks zur Hebung des Lehrlingswesens und auf die Organisation des Personalcredits.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Juli. Aus Cetinje wird gemeldet: Ein Teil der türkischen Truppen sei marschbereit, um nach Macedonien abzugehen.

Lemberg, 12. Juli. Der Polizeicommissar Bodel in Przemyśl wurde vom Gericht der Spionage zu Gunsten Russlands durch Ausfolgung eines Manischergewehrs für schuldig befunden und zu 4 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Frankreich.

Aus Paris wird gemeldet: Einzelne Blätter besprechen mit ziemlich unverhohlener schlechter Laune den Besuch der italienischen Flotte im Hafen von Portsmouth; derselbe solle offenbar das Gegenstück und das Gegengewicht zu dem Zusammenreffen des franz. und russ. Geschwaders in der Rieser Fähr bilden. Der „Jour“ findet überdies, der Herzog von Genua habe durch die pietätvolle Besichtigung des „Victory“, auf welchem Nelson, einer der gefährlichsten Feinde Frankreichs, gefallen sei, ebenso die dem französischen Volke schuldicke Dankbarkeit verletzt, wie J. B. der Prinz von Neapel durch seine Teilnahme an den Meher Manövern.

Paris, 13. Juli. Der Oberst Bacon, Chef der Fortifikation, hat sich durch Blausäure vergiftet. Die Gründe des Selbstmordes sind einem hinterlassenen Briefe zufolge, schlechte Vermögensverhältnisse gewesen.

Italien.

Rom, 12. Juli. In parlamentarischen Kreisen verlautet, Crispi habe selbst den ihm vom Könige angebotenen Grafentitel abgelehnt, um die königliche Autorität nicht zu gefährden und der Opposition keinen Angriffspunkt zu geben.

Rom, 12. Juli. Der Kardinal Ledochowski, der im „Kulturkampf“ eine so wichtige Rolle spielte, begeht heute sein 50jähriges Priesterjubiläum.

Rußland.

Petersburg, 13. Juli. Das Kaiserpaar empfing in Peterhof die abessinische Gesandtschaft, welche dem Kaiser den Salomonsorden, dem Kaiserpaar und der Kaiserinwitwe Briefe des Königs und der Königin von Abessinien sowie kostbare Geschenke überbrachte.

Bulgarien.

Sofia, 13. Juli. Dem „Berl. Tagebl.“ wird gemeldet: Wie jetzt feststeht, war es der deutsche Vertreter in Sofia, Voigts-Rheß, der zuerst die bulgarische Regierung wegen ihrer zweideutigen Haltung der macedonischen Bewegung gegenüber gewarnt hat. Die Repräsentanten der anderen Mächte haben sich ihm dann angeschlossen. Inzwischen hat denn auch die bulgarische Regierung sich bewegt gefühlt, in einem Rundschreiben an die Präfecten denselben jede Unterstützung der macedonischen Bewegung zu verweigern und auf die Schwierigkeiten hingewiesen, in die sich andernfalls Bulgarien begeben werde.

Kleinere Mitteilungen.

Rottenburg, 12. Juli. In vergangener Nacht entwich der seit etwa 10 Wochen wegen Betrugs in Untersuchungshaft befindliche Betriebs-Ingenieur Walter aus Berlin aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis. Mit einem von dem Tische seiner Zelle abgelösten Eisenstück wußte Walter das Eisengitter des Fensters zu lösen, worauf er seinen Bettteppich in mehrere Streifen zerlegte, diese zusammenband und sich an dem so gebildeten Seile aus der beträchtlichen Höhe des Gefängnisses herunterließ. Nach dem Entwichenen wird eifrig gefahndet.

Stuttgart, 9. Juli. Auf dem Wochenmarkt am letzten Samstag wurde ein Bauer nicht wenig überrascht, als er, im Begriff Waren abzuladen, einen Gerichtsbockzieher vor sich erblickte, welcher ihm die beiden Pferde pfändete.

Stuttgart, 12. Juli. Tagelöhner Konrad Stiefel von Plieningen, der angeklagt war, seine Ehefrau ermordet zu haben, ist zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt worden.

Ludwigsburg, 13. Juli. Gestern vormittag hat sich auf dem großen Exercierplatz hier ein schwerer Unglücksfall anlässlich einer Vorstellung des Feldartillerieregiments Nr. 29 zugetragen. Bei einer Bewegung in „March, marsch“ fuhren zwei Geschütze aufeinander. Einem Kanonier wurde hierbei der Fuß dreifach gebrochen, einem andern einige Rippen eingedrückt, zwei weitere sind leicht verletzt. Vier Mann befinden sich im Lazaret. Ein Pferd mußte auf der Stelle getötet werden. Die Schuld an dem Unfall wird dem staubigen Terrain zugeschrieben.

Hofen, 10. Juli. Eine Abteilung Dragoner überfegte heute vormittag 10 Uhr den Redar bei der Fähre von Mühlhausen hieher. An einer durch die Woggerung vertieften Stelle wurde ein Pferd unruhig, warf seinen Reiter ab und erreichte ohne denselben das Ufer. Der Reiter machte zwar die äußersten Anstrengungen, sich über Wasser zu halten, sank aber doch unter und wäre ohne Zweifel ertrunken, wenn ihm nicht einige Offiziere, welche von den Pferden stiegen und sich ihm schwimmend nahten, zu Hilfe gekommen wären und ihn nach etwa 10 Minuten gerettet hätten.

Gundelsheim O.N. Redarsulm, 12. Juli. Gestern abend wurde die seither auf Schloß Hornegg wohnende verwitwete Gräfin Baldeck, nebst ihrem früheren Hauslehrer, einem angeblichen russischen Grafen Kesselrode verhaftet und unter Geleite des Amtsrichters und des Stationskommandanten in Civil in das Redarsulmer Amtsgerichtsgefängnis verbracht. Wie verlautet, soll es sich um den Verdacht des Meineids handeln.

Ulm, 9. Juli. Der bei dem Unglück auf dem Eselsberg schwer verwundete Kanonier Nieberle befindet sich, wie wir hören, auf dem Wege der Besserung und wird in einigen Wochen wieder hergestellt sein. Die militärgerichtliche Untersuchung hat ergeben, daß bei dem traurigen Vorfall niemand eine Schuld trifft, sondern daß lediglich ein Unglücksfall vorliegt.

Ulm, 10. Juli. Vom Schwurgericht wurde der Handwerksbursche und Bäckerjunge Albert Schuh von Reutlingen, welcher am 18. v. M. den Kronenwirt Hesh in Oberdisingen erschossen hatte, zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Ulm, 11. Juli. Rechtsanwalt G. Pfleger hier hat den ihm kürzlich von der Verlagsbuchhandlung, die seine Schrift „Der Achtung unwürdige“ verlegte, übersandten Anteil an dem Reinertragnis an den J. B. vom Ulmer Schwurgericht wegen Brandstiftung verurteilten Tagelöhner Willibald Jg aus Illingen verschickt.

Ulm, 12. Juli. In Feldbetten O.N. Münsingen hat sich der Postagent Kummel in seiner Scheune erhängt. Der Beweggrund ist noch nicht aufgeklärt.

Von der Schweizer Grenze, 11. Juli. In Rheinsheim (Amt Baldshut) war unlängst „Delegiertentag und Fahnenweihe der Krieger- und Militärvereine“. Der kleine Ort hatte sich festlich herausgeputzt, vermochte aber die Teilnehmer kaum zu fassen. Allgemeine Heiterkeit erregten zwei Sprüche an den Trümmerbogen. Der eine lautete: „Willkommen ihr Schweizer zum Feste, Ihr wart uns von jeher liebe Gäste. Wir wollen stets gute Nachbarn sein und brauchens keine Wacht am Rhein.“ Der andere: „Die Wäterland, magst ruhig sein, fest steht und treu die Wacht am Rhein.“ — Immer konsequent!

Zittau, 13. Juli. Im Giesmannsdorfer Kohlenbergwerk ist der Schacht eingestürzt. Drei Arbeiter wurden verschüttet. Die Rettungsarbeiten waren bisher erfolglos.

Berlin, 12. Juli. Ueber die mutmaßliche Ermordung eines Engländer in Deutschland wird dem Lokalanzeiger aus London gemeldet: Aufsehen erregt hier die Ermordung eines Engländer namens Thoinston Turner. Derselbe ist der Sohn eines Eisenbahnschneiders und wollte am Freitag vor Pfingsten von Köln nach England reisen. Derselbe war im Besitz von 1000 Mark. Seine Leiche wurde in Köln als unbekannt beerdigt. Die deutschen Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet. Es sollen bereits einige Verhaftungen vorgenommen worden sein.

Ein hübsches Stücklein wird aus Magdeburg berichtet. Das zu Ehren des neuen Oberbürgermeisters Schneider und des scheidenden Bürgermeisters Born veranstaltete Festessen hätte bald eine unliebsame Störung erfahren. Man hatte nämlich vergessen, die beiden Hauptpersonen einzuladen.

Bei dem Brand in Brotterode (Reg.-Bez. Kassel) sind laut Fr. Ztg. 320 Häuser abgebrannt, darunter sämtliche öffentliche Gebäude. Zwei 80jährige Frauen sind umgekommen, vier Kinder werden noch vermisst. 2000 Menschen sind obdachlos.

Nicht vor den Thoren Rom s, und zwar auf der Via Apia Nuova, wurden fünf Studenten, welche von einem Ausfluge nach Albano abends spät auf ihren Velocipedten zurückkehrten, von bewaffneten Räubern überfallen und ihres gesamten Geldes, sowie der Wertgegenstände beraubt.

Ueber den neuesten Ausbruch des Vesuvius wird berichtet: Unerwartet und ohne das gewöhnliche unterirdische Brüllen, sowie ohne Erdstöße hat sich ein breiter Schlund in der Höhe des Vesuvius geöffnet und ein Lavaström von größter Breite hat sich über die Seite des Berges hin ergossen und läuft nach der Crocelle genannten Stelle zu. Der Schlund öffnete sich an dem Orte, der den Namen Franzosenkrater führt, zur Seite des Kraters von 1872. Von der oberen Station der Drahtseilbahn bis zum Gipfel des Kegels ist eine Reihe von fumarolen — direkt aus dem Boden aufsteigende Rauchsäulen — und kleiner Krater, welche von Zeit zu Zeit Rauch und Lava ausspülen und glühende Massen in die Höhe schleudern, die beim Niederfallen auf die erkaltete Lava einen metallenen Klang geben.

Von ihm erhebt sich eine ungeheure Rauchsäule, welche die höchste Spitze des Berges überragt, und aus ihm ergießt sich Lava auf die unteren Teile des Berges auf die Strecke von 600 m hin. Nach neuesten Berichten ist der Lavaström bereits zum Stehen gekommen.

Madrid, 12. Juli. Gestern nachmittag drang ein schlecht gekleideter Mensch in das königl. Schloß und schloß sich in den Galerien eine Pistolenkugel in die Brust. Der Schwerverwundete wurde in ein Krankenhaus gebracht. Man glaubt, der Selbstmörder habe lediglich die Absicht gehabt, die Aufmerksamkeit auf das Glend seiner Familie zu lenken.

New-York, 12. Juli. Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro stießen gestern bei Sao Paulo zwei Auswandererschiffe zusammen, wobei 15 Personen ertranken.

Abschreckung von der Ehe. Von einem Original berichten die Wiener Blätter in folgendem Artikelchen: Dieser Tage ist in einem unserer Vororte ein Mann gestorben, der viele Jahre lang ein eigenartiges Stedenpferd ritt. Er war nämlich ein bitterböser Feind der Ehe, und als solcher besaß er die ganze Literatur, die sich gegen die Institution richtet, sowie frauenfeindliche Werte überhaupt. Die Hauptthätigkeit des Ehefeindes fiel in die siebenziger Jahre. Tag für Tag studierte er im Casé die Inseraten-spalten der Zeitungen durch; er fahndete nach Verlobungsangeboten in Wieners, sowie in Provinzialblättern, und dann notierte er sich die Namen und die Adressen in sein Merk-büchlein. Am nächsten Tage erhielt der betreffende Bräutigam zu seiner Ueberraschung neben den Beglückwünschungs-karten der Freunde und Bekannten eine gedruckte „Zuschrift“, vier Seiten Quart im Umfang, die mit dem seitgedruckten Warnungsruf „Heiraten Sie nicht!“ begann. Der Gegner der Ehe hatte in diese vier Seiten alles zusammengebrängt, was nur irgend ein Bräutigam für einen Augenblick stuhig wurde. Es war in dem Schreiben auf alle Schwierigkeiten und Unmöglichkeiten eines ewigen Bündnisses zwischen zwei modern erzogenen Kulturmenschen hingewiesen und dem Manne wurde genau vorgerechnet, was er in bestem Falle bei dem Handel gewinnen könne. Es war nicht eben viel — und das Rechenexemplar mußte selbst den beherztesten Freier abschrecken. Viele Jahre lang betrieb der Ehefeind diesen Abschreckungsport; ob er ihn später eingestellt hat, ist nicht bekannt geworden. Ihm ist er gestorben und wird kein Wort mehr gegen die Ehe sagen. Sein Ableben aber betrauert eine — junge Witwe.

Eine heimliche Vermählung einer amerikanischen Millionenerbin hat in Newyork stattgefunden. Der glückliche Bräutigam ist der Konzertmeister Nathan Franko, ein bekannter Geiger, der als Knabe mit seiner Schwester auch in Deutschland konzertierte. Er war zuletzt bei der großen Metropolitan-Oper in New-York angestellt. Die Braut ist Fräulein Cornelia Ruppert, Tochter des jehnsachen Millionen-Brauereis Jakob Ruppert. Die Heirat fand gegen den Willen der Eltern statt.

Landwirtschaft, Handel & Verkehr.

Zuttlingen, 12. Juli. (Vom Lederwarenmarkt.) Da die Steigerung der Lederpreise anhält, so steht auch ein weiterer Preisausschlag auf Schuhwaren in naher Aussicht. Wie wir aus unterrichteter Quelle erfahren, steht die erstere Erscheinung in Zusammenhang mit der Trockenheit vor zwei Jahren und der dadurch bedingten Verminderung des Viehes, die jetzt eine Verminderung der Häuteproduktion zur Folge hat. Außerdem werden die amerikanischen Häute durch einen Ring dem Markte vorenthalten und im Preise künstlich gesteigert.

Esslingen, 12. Juli. In der Gegend von Esslingen haben die Trauben in allen Lagen verblüht. Im offenen Feld giebt bloß der Riesling, der sehr schön angefehlt hat, einen Ertrag. Silvana, Urbana, Trollinger und Pöckelgöser gehen leer aus. Im bezogenen Feld stehen Silvana, Portugieser und Affenthaler schön und sehr voll da, Urbana und Trollinger haben durch die Wäse während der Blütezeit, teilweise durch Verwachsungen gelitten.

Esslingen, 13. Juli. Die Kirchengemeinde ist beinahe vorüber. Die heutige Zufuhr war schwach, auch auswärtige Händler sind nicht mehr am Plage und ist der en gros-Preis 8—13 $\frac{1}{2}$ per Pfund.

Bietigheim, 11. Juli. Man hört in gegenwärtiger Zeit gar häufig Klagen über die geringe Rentabilität der Landwirtschaft, und doch muß dem auf Grund gemachter Erfahrungen entgegen werden, daß noch viele Kräfte ungenützt und brach liegen, die bei richtiger Ausnützung und rationellem Betrieb dazu geeignet sind, eine nicht unbedeutende Einnahmequelle zu erschließen. Wir meinen die Beerenkultur, die sich mit ganz geringem Aufwand an Mühe und Kosten fast überall in unserm Breitengrade betreiben läßt und sich bei richtiger Behandlung als sehr lohnend erweist, insbesondere, wenn man in Erwägungzieht, daß der Weinbau in vielen Gegenden zurückgeht, gute Weine von der Spekulation sofort in Beschlag genommen werden, geringe Weine aber ein sehr fragliches Genußmittel bilden. Welche Ertragschancen dagegen mit einer rationell betriebenen Beerenkultur gemacht werden können, das zeigen die Resultate, die ein hiesiger Beerenzüchter, Vortennmacher Bader seit einer Reihe von Jahren erzielt. Derselbe hat in der Nähe des Bahnhofes eine Kultur angelegt, die vorher zum größten Teil Wildnis war, die ihm neben einem schönen Ertragnis auch Anerkennung und Auszeichnung verschafft. So hat derselbe erst in diesen Tagen von der Jury für die gegenwärtig in München stattfindende Allgemeine Ausstellung für Erfindungen und Neuheiten für eine aus älteren und neueren Beerenweinen erster Qualität in schwarz, weiß und rot stehende Kollektion das Diplom der silbernen Medaille erhalten.

Nachdem im vorigen Jahre und auch im Anfang dieses Jahres Handel und Schifffahrt von Deutschland nach Nord- und Südamerika eine nicht unbedeutende

Wesinträchtigung gegen früher gezeigt hatten, ist im Laufe dieses Jahres eine erhebliche Besserung eingetreten. Einen erfreulichen Beweis für die Behebung des überseeischen Verkehrs bietet die neueste Segelliste des Norddeutschen Lloyd in Bremen. Der Norddeutsche Lloyd wird im Monat August nicht weniger als 21 transatlantische Dampfer von der Weser abfertigen und zwar 9 Schnelldampfer und 2 Dampfer der Roland-Linie nach New York, 4 Dampfer nach Baltimore, 2 Dampfer nach Brasilien, 2 Dampfer nach dem La Plata und je einen nach Ostasien und Australien. Auch für die nächsten Monate sind die Aussichten für Handel und Verkehr erheblich günstigere als im Vorjahre.

Litterarisches.

Im Verlage der Königl. Hofbuchdruckerei **Trowitzsch & Sohn** in Frankfurt a. O. ist erschienen und durch jede Buchhandlung, wie gegen Einsendung von 90 Pfg. portofrei durch die Verlagsbuchhandlung selbst zu beziehen: **Allerlei nützliche Garten-Insekten.** Neu durchgesehen und vermehrter Sonderabdruck aus dem „Praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau“ von Heinrich Freiherrn von Schilling. Mit einer Farbentafel und 29 Holzschnitten nach Zeichnungen des Verfassers. Preis 80 Pfg. Pflicht jedes Gartenfreundes, der seine Pflanzen lieb hat, ist es, sie zu schützen vor dem großen Heere von Schädlingen, von denen ihnen, besonders unserem Obstbäume Gefahr drohen. Der Kampf muß auf doppelte Weise geführt werden: einmal durch direkte Bekämpfung der Schädlinge — und dieser Kampf bildet den Inhalt des von dem Herrn Verfasser früher herausgegebenen Werkes: „Die Schädlinge des Obst-

und Weinbaus.“ Dann aber durch Pflege und Unterstützung der Lebenswesen, die unsere Bundesgenossen sind im Kampfe gegen die Schädlinge, besonders der Vögel und gewisser nützlicher Garteninsekten. Als die Kunstbeilage und die sie erklärende Aufsätze des Herrn Verfassers im vorigen Jahre im praktischen Ratgeber erschienen, erregten sie das größte Interesse der Gartenfreunde und allgemein wurde der Wunsch nach einem Sonderabdruck laut. Der Herr Verfasser ist diesem Wunsche jetzt in erweiterter Form nachgekommen. Die Kenntnis gerade der Insekten und ihrer Bedeutung im Reiche der Natur ist in den weiteren Kreisen unseres Volkes sehr gering — schädliche Insekten werden unterstügt, die nützlichsten, wie der Ohrwurm, die Baumwanzen, die Laustäfer aus Unkenntnis vernichtet. Möge das Buch dazu beitragen, diese Vorurteile zu zerstören, zum Segen unseres deutschen Gartenbaues.

Ein Lieblingsblatt der Jugend ist die im Verlage von Carl Grüniger in Stuttgart erscheinende „Musikalische Jugendpost“. Das uns vorliegende II. Quartal der empfehlenswerten Jugendzeitschrift bietet wieder des anregenden, Belehrenden und Bildenden außerordentlich viel, und zwar in Gestalt von Erzählungen, Humoresken, Gedichten, Anekdoten aus dem Leben berühmter Künstler, Unterhaltungsspielen, Rätseln etc. Die zahlreichen Musikbeilagen enthalten zwei- und vierhändige Klavierstücke, Lieder und Violinstücke mit Klavierbegleitung. Der launige und anregende Verkehr der Kinder untereinander und mit dem Jugendpostbote scheint, dem drolligen Briefkasten nach zu urteilen, allen Beteiligten großes Vergnügen zu machen. Wir können allen Familien nur anraten, sich von dem

Verlag Probenummern senden zu lassen; Probenummern sind in diesem Falle die besten Abonnentenwerber. (Preis der Zeitschrift: M. 1,50 vierteljährlich.)

Foulard-Seide 95 Pf.

bis 5,85 per Meter — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60- bis M. 18,65 p. M. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 204 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg, (k. u. k. Hof.) Zürich.

Loden, Cheviots und Buxkin, doppelbreit à Mk. 1,35 per Meter

nadelfertig, in den vorzüglichsten Qualitäten, versenden in einzelnen Metern portofrei ins Haus

Tuch-Versand-Geschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M.

Musterauswahl umgehend franko.

Redaktion, Druck und Verlag der **G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.**

Druck-Arbeiten

fertigt schnell u. billig **G. W. Zaiser, Nagold.**

Revier Enzklösterle. Brennholzverkauf.

Am Samstag den 20. Juli, vorm. 10 Uhr, im „Waldhorn“ in Enzklösterle aus Distrikt I. Wanne Abt. 6, II. Schöngarn Abt. 11, V. Säsenkopf Abt. 4, VII. Kälberwald Abt. 25, 26, 32, 33 und 43:
Am. 1 Eichen Anbruch, 3 Buchen Scheiter, 91 Buchen Anbruch, 1 Birken Anbruch, 8 Nadelholz-Scheiter, 10 dto. Prägeln und 398 dto. Anbruch.

Revier Enzklösterle. Stammholzverkauf.

Am Freitag den 26. Juli, vorm. 10 Uhr, im „Waldhorn“ in Enzklösterle aus Distrikt I. Wanne, Abt. 6, 7, 12, 13, 22, 35, II. Schöngarn Abt. 11, III. Dietersberg Abt. 14, V. Säsenkopf Abt. 4, VI. Langehardt Abt. 11 u. 14, VII. Kälberwald Abt. 25, 26, 32 und 33:
2830 Stück Langholz mit 3566 Fm. I. bis V. Kl., 580 Stück Sägholz mit 622 Fm. I. bis III. Kl., darunter 269 Forchen mit 293 Fm.

Nagold.
Eine schwarze, 3/4 Jahr alte **Dogge (Rüde)** verkauft billig.
Fr. Lutz, Schreiner.

245 hochfeine **Pneumatic-Fahr-Räder** verkaufe gegen Cassé, um damit zu räumen, enorm billig. Listen frei.
August Stokenbrok, Einbeck.
Deutschlands größtes Fahrradgeschäft.

Das beste **Haarfärbemittel** erhält jeder gegen Einsendung v. M. 1,20 in Briefmarken franko. **Josef Lasswitz** in Altona, Elbe.

Legehühner diesjährige Frühbrut, gek. Italiener, bis 180 Eier legend, beste Herbst- u. Winterleger. 1 Hahn u. 5 Hühnchen M. 6,25 oder 1 Hahn u. 6 Hühnchen M. 7,25 spesenfrei nach jeder Poststation. Garantie für lebende Ankunft.

Ia. Honig, garantiert naturrecht 10 Pfd. franco für M. 5,75 sendet **Andor Schöller**, Geflügel- und Bienenzucht, Uj. Szt. Anna, Ungarn.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Handwerkerbank Nagold

eing. Genossenschaft mit unbesch. Haftpflicht.
Laut Beschluß vom 14. Juni d. Js. wurde der Zinsfuß für Sparkassengelder mit Wirkung vom 1. Juli 1895 ab von 3% wieder auf **3 1/2%**

erhöht, was hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Vorstand.

Aufsichtsrat.



Das feinste englische hohlgeschliffene **Silberstahl-Rasiermesser** verkaufe mit **Garantie à M. 2,15.** Das selbe nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Umtausch innerhalb 8 Tagen gestattet. Elastische Abzieher à M. 2,15. In **Nagold** bei **G. Selter, Kaufmann.**

<p>Adress-Karten, Avis-Briefe u. -Karten, Bestell-Zettel, Briefpapier mit Firma, Broschüre, Circulars, Einladungsbriefe u. Karten, Etikette aller Art, Formulare, Grabreden, Gratulations-Karten, Geldrollen-papier, Geburtsanzeigen Hausordnungen, Lieferscheine u. -Bücher, Mitgliedskarten, Mitteilungen, Mahnbrieife, Nota</p>	<p>Die Buchdruckerei von G. W. Zaiser in NAGOLD empfiehlt sich zur Anfertigung von Druck-Arbeiten in Schwarz- u. Bund-Druck für den amtlichen u. Privatverkehr. Billige Preise. Denjenigen Firmen, die auf gut und geschmackvoll ausgeführte Drucksachen Wert legen, halten wir uns noch besonders empfohlen.</p>	<p>Paketadressen, Paketbeklebung, Zettel, Plakaten, Postkarten, Preisliste, Programme, Prospekte, Quittungen, Rechnungen, Rechenschaftsberichte, Speisekarten, Statuten, Tabellen jeden Umfangs, Tankarten, Trauer-Karten u. -Briefe, Verlobungs- u. Vermählungs-Karten u. -Briefe, Visiten-Karten, Werke u. s. w.</p>
---	---	---

Nagold.
500 Mk. Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuliefern. — Wer? sagt die Redaktion.

Walldorf.
800 Mark Pflegschaftsgeld können gegen gesetzliche Sicherheit sofort ausgeliefern werden.
Joh. Brenner, Schreiner.

Nagold.
Ein älterer, tüchtiger **Kundenmüller** kann sofort eintreten. Zu erfragen bei der Redaktion.

Nagold.
Mädchen gesucht.
Für eine Familie ohne Kinder wird ein tüchtiges, in den häuslichen Arbeiten erfahrenes Mädchen, welches auch im Kochen bewandert ist, auf Jakobi gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlung werden zugesichert. Brief unter G. H. 777 beförd. die Redaktion.

Nagold.
Einen Bursch schöne **Milchschweine** verkauft
Gutekunst z. „Löwen.“

Nagold.
Ein freundliches **Logis** mit 4 Zimmern und Zubehörl hat bis Jakobi oder später zu vermieten. Es könnte auch etwas Garten dazu abgegeben werden.
Gottlieb Benz, Zimmerstr., Calwerstraße.

Nagold.
Pitch-Pine, erster Qualität, beinahe vollständig astrein, sind in durchaus trockener Ware vorrätig.
Durch ihre Dauerhaftigkeit und billigeren Preis sind dieselben jedem andern Zimmerboden vorzuziehen und empfiehlt es sich, solche nicht nur in Neubauten anzuwenden, sondern auch überall, wo Zimmerböden gelegt werden müssen.
Martin Koch, Möbelschreinerei.

Nagold.
Eine große **Aleiderfärberei und chem. Wäscherei** sucht für hier eine **Ummahmestelle** bei hoher Provision.
K. Geiger, Stuttgart-Berg.

Ueberall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!

Nagold.
Lehrer-Gezangverein
 für den ganzen Bezirk Samstag den
 20. Juli, nachm. 3 Uhr, in Ebhausen
 (Waldhorn). Um zahlreiche Teilnahme
 wird gebeten.
 Dölker. Jäger.

Nagold.
**Eine Prämie
 von 20 Mark**

erhält von uns der, welcher einen auf
 Nagolder Markung verübten Jagd-
 frevel so zur Anzeige bringt, daß der
 Betreffende vom Gericht für überwiesen
 angenommen und gestraft wird.
 Die Nagolder Jagdpacht-Gesellschaft.

Nagold.
**Gesellschafts-
 Abend
 im „Engel“
 jeden Mittwoch.**

Nagold.
Flaschen-Bier
 über die Straße empfiehlt
 Klais z. „Engel“.

Nagold.
 Ein
Küferbursche
 wird per bald, ein
Dienstmädchen
 in 4 Wochen für eine Weinhandlung
 gesucht. Adressen an die
 Expedition d. Btg.

Eine schöne, hochtrachtige
Stalbin
 verkauft
 Glafer Gerbis in Rohrdorf.

Wildberg.
Lilienmilch-Seife
 von Bergmann & Co., Berlin u. Frkf. a. M.
 Aeltteste und allein echte Marke:
Dreieck mit Erdkugel und Kreuz.
 Vollkommen neutral mit Boraxgehalt und
 von ausgezeichnetem Aroma ist zur Her-
 stellung und Erhaltung eines zarten
 blendendweißen Teints unerlässlich.
 Bestes Mittel gegen Sommersprossen.
 Vorrätig: Stück 50 f bei Heiner. Busch.

Nicht der Reklame, sondern der
 persönlichen Weiterempfehlung
 durch die vielen Tausend Personen, die
 den
Anker-Pain-Expeller
 in den letzten 25 Jahren mit gutem
 Erfolg gebraucht haben, verdankt
 dieses streng reelle Hausmittel seine
 große Verbreitung und allgemeine
 Beliebtheit. Wer den Anker-Pain-
 Expeller schon bei Gicht, Rheumatismus
 (Gliederreizen), Rückenschmerzen,
 Gelenks- und Zahnschmerzen,
 Husten u. als schmerzstillende Ein-
 reibung angewendet hat, wird stets
 eine Flasche davon vorrätig halten,
 um ihn auch bei Erkältungen sofort
 als ableitendes, vorbeugendes
 Mittel anzuwenden zu können. Der
 Preis dieses allbewährten Haus-
 mittels ist ein sehr billiger, nämlich
 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche. —
 Zu haben in den Apotheken.
 Haupt-Depots: Marien-Apothek
 in Nürnberg; Marien-Apothek
 in Augsburg; Löwen-Apothek
 und Ludwigs-Apothek in München und
 Hirsch-Apothek in Stuttgart.

Nagold.
Aufruf.
 Durch das furchtbare Hagelwetter am 1. d. Mts. sind die
 Gemeinden **Rohrdorf, Mündersbach, Pfundorf, Rothfel-**
den, Schönbrunn, Eßringen, Wildberg schwer heimgesucht
 worden.

In geringerem Maße wurden die Gemeinden **Ebhausen**
 und **Emmingen** betroffen.

Nach den von den landwirtschaftlichen Sachverständigen
 Professor Strebel in Hohenheim bezw. Landwirtschafts-Inspektor
 Hornberger in Rottweil an Ort und Stelle vorgenommenen
 Schätzungen ist der angerichtete Schaden in den vorbezeichneten
 Gemeinden zusammen mindestens auf ungefähr **250,000 Mark**
 berechnet worden.

Der Schaden auf der Feldmarkung Eßringen allein, wo das
 Dinkel- und Gerstenfeld fast ganz vernichtet ist, berechnet sich auf
 ca. 80,000 Mark.

Schwer betroffen sind sehr viele ärmere und wenig bemit-
 telte Landwirte, welche nun bange in die Zukunft blicken.

Zur Linderung der großen Not, die in den vom Hagel
 heimgesuchten Gemeinden bevorsteht, erlauben wir uns die Opfer-
 willigkeit der Bezirksangehörigen, die sich erst kürzlich für die Ueber-
 schwemmten im Bezirke Balingen in so edler Weise bethätigt hat,
 von Neuem anzurufen und um Gaben für die Hagelbeschädigten
 des Bezirks zu bitten.

Den 9. Juli 1895.

K. gemeinsh. Oberamt:
 Vogt. Dieterle, A.-B.

Zur Empfangnahme von Gaben in der Stadt Nagold sind bereit:
 Stadtpfarrer Dieterle, Kaufmann Gsch,
 Lehrer Gang, Kaufmann Selter,
 Kaufmann Sattler, Lehrer Klunzinger,
 Tuchmacher Fritz Kapp, Kaufmann Friedr. Schmid,
 Oberamtmann Vogt, Buchdruckereibesitzer Jaiser.

1. Sammel-Liste

für die Hagelbeschädigten des Bezirks Nagold.

An Gaben sind eingegangen:

Bei Stadtpfarrer Dieterle von:
 St.-Pf. Dieterle 10 M., Fabrikant Finth 50 M., Ertrag einer Samm-
 lung bei einer Taufe 24 M., Pf. Fr. 10 M., N. N. 4 M., Schullehrer
 Gensler, Hochdorf 3 M., N. N. 1.50, Buchb. Strähle 1 M., Defan
 Schott 5 M., Schneider Koch 50 f. Zuf. 109 M.

Bei Lehrer Gang von:
 N. N. 1 M., Wilh. Kapp, Tuchf. 3 M., N. N. 3 M., H. 3 M.
 Zuf. 10 M.

Bei Kaufmann Selter von:
 Baumann in Stuttgart 1 M., N. N. 1 M., Kempf 1 M., Gustav Selter
 3 M. Zuf. 6 M.

Bei Kaufmann Sattler von:
 Gem.-Rat Fr. Buob 10 M., Frau Priv. Sophie Dilg, Heidelberg 5 M.,
 Fabrik. Louis Sautter, Heidelberg 5 M., Frau Posthalter Müller We.
 5 M. Zuf. 25 M.

Bei Lehrer Klunzinger von:
 Priv. Jaiser 5 M., Priv. Erbele 2 M., Schull. Kl. 3 M.
 Zuf. 10 M.

Bei Tuchmacher Fritz Kapp von:
 Stephan Schaible 5 M., Schaal z. „Waldhorn“ 5 M., Stadtpfl. Kapp
 5 M., Fritz Kentschler, jun., Sägewerk 6 M., Paul Schnabel 2 M., J.
 Schuon, Schuhm. 2 M., Rotgerber Kempf 1 M., Monauni, Bäcker 2 M.,
 Heiner. Häußler, Metzger 1 M., A. Koch, Küfer 1 M., Geometer Kapp
 3 M., Kupfer Schmied Wacker 1 M. Zuf. 34 M.

Bei Kaufmann Friedrich Schmid von:
 Theodor Kehle, Flaschnerm. 3 M., Fr. Schmid, Kaufm. 5 M.
 Zuf. 8 M.

Bei Oberamtmann Vogt von:
 D.-Amtsbaumeister Schuster 10 M., Regierungsrat Kraiß, Stuttgart
 5 M., N. 5 M., Commerzienrat Samwald 5 M., Stadtschultheiß Brod-
 beck 5 M., Frau Verw.-Aktuar Wurst We. 3 M., Verw.-Aktuar Wurst
 3 M., L. B. M. 1.50, Kaufm. Knodel 3 M., durch Uhrmacher Kläger
 v. H. Haad in Zweibrücken 6 M., Oberamtmann Vogt 40 M., Wittwe
 Vogt 10 M., Gerichtsnotar Hinderer in Böblingen 8 M.
 Zuf. 104 M. 50 f.

Bei Emil Jaiser von:
 J. Stahl z. „deutschen Kaiser“ 1 M., Gottlieb Luz 2 M., Jakob Harr,
 Weißgerber 1 M., Verw.-Aktuar Kapp 20 M., N. N. 2 M., G. Schill
 3 M., P. 30 M., Ob. Schw. 5 M., Kaufm. Brinlinger 2 M., Stödl.
 1 M., Stadtbaumeister Schmidt 10 M., Oberamtsarzt Trion 20 M.,
 Bezirksgeometer Stahl 3 M. Zuf. 100 M.

Allen Gebern herzlichen Dank. Weitere Gaben werden mit Dank angenommen.

Statt besonderer Anzeige.
Wilhelmine Huber
August Schmidt,
 Stadtbaumeister
 Verlobte.
 Nagold.
 Geislingen.
 Tuttlingen.
 Juli 1895.

Rohrdorf.
Bitte!
 Milde Gaben, welche den
 vom Hagel so schwer betrof-
 fenen Bewohnern hiesiger
 Gemeinde zugebracht werden
 wollen, nehmen dankbar ent-
 gegen die
 beiden K. Pfarrämter
 u. das Schultheißenamt.

Außer meinen vorzügl. Qualitä-
 ten in Cacaopulver der Fabrikanten
 „Gaedtke“, „Mosser“,
 „Zuchard“
 empfehle ich
ächt holländ.
Cacaopulver
 bestes Fabrikat, vollständig löslich,
 offen und in Dosen à 1/2, 1/4 und
 1/8 Kilo, billigst und stehen kleine
 Proben-Döschen gratis zur Ver-
 fügung.
 Nagold. Sch. Gang.

Soeben eingetroffen:
**Die Uberschwemmungen
 in Württemberg**
 vom 4.—6. Juni 1895.
 Nach amtl. Quellen zusammengestellt
 von M. B.
 ♦ Preis 10 Pfg. ♦
 Ein Teil des Reinertrags ist zur Linde-
 rung der Not der Geschädigten im
 Bezirk Balingen bestimmt.
 Achte Auflage.
 Zu haben in der
G. W. Jaiser'schen Buchh.

tausender Pfarrer, Lehrer, Beamte u.
 über seinen holländ. Tabak.
 hat D. Beder in Seesen a. S.
 Ein 10 Pf. Beutel fr. acht Mk.

Fruchtpreise:
 Nagold, 13. Juli 1895.

Neuer Dinkel	6 60	6 20	6 —
Weizen	8 50	8 44	8 20
Roggen	7 —	6 84	6 70
Gerste	7 40	6 89	6 60
Haber	6 25	6 13	5 80
Milchfrucht	—	7 50	—
Bohnen	—	5 70	—

Wiktualienpreise.

1 Pfund Butter	65—70 f
2 Eier	10—11 f

Tübingen, den 12. Juli 1895.

Neuer Dinkel	6 20	6 10	5 92
Haber	6 33	6 20	6 —
Weizen	8 20	7 88	7 80
Gerste	6 60	6 51	6 32

